

Liebevoller Leitwölfe gefragt

Wenn Patchwork-Eltern nur damit beschäftigt sind, die Wünsche ihrer Kinder zu befriedigen, ist das oft der Anfang vom Ende. Der Winterthurer Familien- und Paartherapeut Henri Guttman erklärt, wie man Fettnäpfchen vermeiden und das anspruchsvolle Projekt „Patchwork-Familie“ gelingen kann.

KIND: Was sind denn typische Schwierigkeiten, die im Patchwork Familie auftauchen?

H. Guttman: Der häufigste Stolperstein ist der hohe Erwartungsdruck. Ganz nach dem Motto: Das zweite Mal – wird alles maximal! Viele Eltern erleben die erste Zeit mit dem neuen Partner als Gewinn und vergessen dabei, dass ihre Kinder die Situation aus einer völlig anderen Perspektive wahrnehmen. Für Kinder und Jugendliche ist z. B. der neue Freund der Mutter in erster Linie ein Störfaktor im vertrauten Gefüge. Erst mit der Zeit können die Kinder erkennen, dass der „Neue“ vielleicht Begabungen hat, die für sie nützlich sein können. In der Regel braucht eine Patchwork-Familie zwei Jahre, bis sich alle aneinander gewöhnt haben. Übrigens ist es bedeutend einfacher, eine Patchwork-Familie zu gründen, wenn die Kinder noch nicht in der Pubertät sind, weil jüngere Kinder noch viel toleranter sind. Ein Stolperstein ist zudem, wenn nicht aufgearbeitete Konflikte aus der Zeit der Scheidung in die neue Familienkonstellation hineinfunkeln.

KIND: Die Besetzungen in den neuen Familienformen sind sehr unterschiedlich – welche Konstellation birgt aus Ihrer Erfahrung am meisten Zündstoff?

H. Guttman: Wenn zwei Eltern eigene Kinder in das neue Patchwork-Modell mitbringen und dann noch zusätzlich gemeinsame Kinder haben. Hier hört man dann den Satz: „Du Schatz, geh mal ins Kinderzimmer! Meine Kinder und deine Kinder verhaun unsere Kinder.“ Auch dieses Modell kann aber ganz gut funktionieren, wenn Regeln und Erziehungskonzepte gut abgesprochen werden.

KIND: Sie haben in einem Interview gesagt: „Partnerschaft vor Elternschaft“. Sollten nicht die Kinder im Mittelpunkt stehen?

H. Guttman: Ein Liebespaar hat in der Regel eine gewisse Zeit ohne Kinder und damit Zeit, sich ungestört kennen und lieben zu lernen. Diesen Spielraum hat die Patchwork-Familie nicht. Vom ersten Moment an sind da Kinder mit ihren

Bedürfnissen und Wünschen. Ich erlebe in meiner Praxis oft, dass Patchwork-Eltern rund um die Uhr damit beschäftigt sind, die Bedürfnisse der Kinder zu befriedigen. Wenn sie dabei die eigenen Bedürfnisse nach Nähe in der Partnerschaft vernachlässigen, ist das oft der Anfang vom Ende. Übrigens nehmen sehr wenige Kinder seelischen Schaden, wenn es die Eltern zusammen lustig haben. Patchwork-Eltern brauchen Zeit-Inseln, wo sie sich austauschen und aufladen können.

KIND: Was halten Sie vom autoritativen Erziehungsstil?

H. Guttman: Der antiautoritäre Erziehungsstil hat sich nicht wirklich bewährt. Die Kinder hatten keine Grenzen und die Jugendlichen zeigten eine zu hohe Risikobereitschaft. Dies führte oft zu Delinquenz und Drogenkonsum. Den autoritären Erziehungsstil kaufen Ihnen Ihre Kinder heute gar nicht mehr ab. Auch der autoritative Erziehungsstil mit Wärme und Kontrolle hat Nachteile, da er oft etwas rigid interpretiert wird. Aus meiner Sicht brauchen Kinder Eltern, die bereit sind, als liebevolle und klare Leitwölfe ihre Kinder zu erziehen und ihre Verantwortung wahrzunehmen. Eltern sollen vor allem in ihrer Erziehung authentisch sein. Eltern müssen nicht perfekt erziehen, die perfekten Kinder sind im Übrigen auch relativ selten.

KIND: Was sollte man als Elternteil in einer Patchwork-Familie unbedingt im Hinterkopf haben?

H. Guttman: Mit realistischen Erwartungen ins Projekt einsteigen. Im ersten Jahr soll der neue Partner noch keine Erziehungsaufgaben übernehmen müssen und der biologische Elternteil gegenüber seinen Kindern die Regeln durchsetzen. Der neue Partner hat in der ersten Zeit nur die Aufgabe, eine Freundschaft mit den Kindern seiner Partnerin aufzubauen.

Vielen Dank, Herr Guttman, wir freuen uns auf Ihren Vortrag.

„Eltern müssen nicht perfekt erziehen, aber authentisch sein. Die perfekten Kinder sind im Übrigen auch relativ selten.“



„Wertvolle Kinder“-Vortrag:
„Patchwork Familie -
bunt, lebendig, anders“
25. Jänner 2017,
Kinderdorf Kronhalde.



Besuchsbegleitung

Die Besuchsbegleitung bietet Überbrückungshilfen für Eltern in Trennungssituationen. Besuchskontakte können fachlich begleitet in unbelasteter Umgebung stattfinden. Die Besuchsbegleitungen in Bregenz und Feldkirch sind jeden Samstag geöffnet. Eine telefonische Anmeldung ist notwendig! Mo bis Fr 8 bis 11 Uhr unter T +43 5574 4992-51 oder afd@voki.at

Kronhaldenweg 2, 6900 Bregenz, T +43 650 7732222, afd@voki.at, www.kinderdorf.cc/ambulanter-familiendienst